



www.eurofedop.org
Brussels (Belgium), 21.09.2020

EUROFEDOP Resolution COM(2020) 14 Final

In its Communication of 14 January 2020, the European Commission presents several topics and aims to be discussed together by European, national, regional and local authorities and partners in order to turn a strong social Europe into reality and to implement the European Pillar of Social Rights. The European Commission invites all EU, national, regional and local authorities and partners to present their views on the proposed measures and to pledge their own concrete commitments. [COM\(2020\) 14 Final](#)

EUROFEDOP and its member organisations would like to present their position on the following points and draw the attention of the European Commission and other partners to the specific problems and challenges that trade unions and civil servants are faced with.

1. Fair working conditions are about strong social dialogue

EUROFEDOP welcomes that the European Commission affirms its commitment to a strong social dialogue and strong workers' organisations. We have repeatedly pointed out that trade unions and civil servants have to be involved in decisions and policymaking, particularly when it is their role to implement these decisions. In this context, EUROFEDOP calls upon the European Commission and all social partners to take recommendations made by Christian trade unions into account.

2. Fair working conditions means fair mobility

In order to ensure fair working conditions to EU citizens working and living in another EU member state, it is essential to have a well-functioning and well-organised public service on the national level. In addition, the European Labour Authority can only reach its goals if it is supported by a well-functioning public service that delivers its tasks efficiently and thereby guarantees for the implementation and monitoring of the European principles represented by the European Commission.

3. Digitalisation and new technologies are also changing the workplace

These profound changes lead to many novel situations and questions that affect more and more employees. New rules and regulations are necessary and trade unions must be involved in developing these laws on the national level. Different forms of telework are quickly spreading and must be regulated by law together with the social partners. In some sectors, such as the social sector, we have to discuss not only questions of labour law, but also ethical questions with regard to the future.

4. Skills are key for the future

EUROFEDOP emphasizes that public service officials have an equally high need for training, retraining and life-long learning as employees in the private sector. These measures must be adequately financed. In many countries, recruitment freezes have undermined lifelong learning among staff. Furthermore, failure to replace retired personnel has led to an unstable age curve.

5. Securing high social protection

EUROFEDOP calls for good and affordable healthcare for all European citizens. In post-Corona times the question will arise how much healthcare can cost. The expansion of elderly care and other forms of long-term care in the framework of healthcare must be enhanced. Here we draw attention to our findings as a union: there is a relationship between the number of nursing staff and the quality of care delivered to patients. More nurses lead to less mortality.

6. Ageing and demographic change

According to the European Commission, improved longevity combined with improved health and attention to the needs of older workers would make it possible to allow people to work for longer. Under these conditions, the sustainability of pension systems could be maintained, and the third pillar could be strengthened. EUROFEDOP draws attention to the fact that it is imperative in this regard to take into account the particular situation of public service officials and specific sectors of public service.

EUROFEDOP completely agrees with the European Commission on the fact that the key to a successful implementation of measures for a strong social Europe lie in the hands of national, regional and local authorities, as well as social partners. The European Union provides a framework and a joint direction, but it is trade unions and civil servants who implement the measures and therefore need to be actively involved in the decision-making processes!



www.eurofedop.org
Brüssel (Belgien), 21.09.2020

EUROFEDOP Resolution COM(2020) 14 Final

Die Europäische Kommission stellt in ihrer Mitteilung vom 14. Januar 2020 diverse Themen und Ziele vor, die europäische, nationale, regionale und lokale Behörden und Partner gemeinsam diskutieren sollen, um ein starkes soziales Europa zu verwirklichen und die europäische Säule sozialer Rechte umzusetzen. Die Europäische Kommission fordert alle Partner auf, sich zu den vorgeschlagenen Maßnahmen zu äußern und konkrete Vorschläge hinsichtlich ihrer eigenen Verpflichtungen vorzubereiten. [COM\(2020\) 14 Final](#)

EUROFEDOP und seine Mitgliedsorganisationen möchten zu den folgenden Punkten Stellung nehmen und die Europäische Kommission, sowie andere Partner auf die spezifischen Probleme und Herausforderungen der Gewerkschaften und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes aufmerksam machen.

1. Faire Arbeitsbedingungen beruhen auf einem starken sozialen Dialog

EUROFEDOP begrüßt, dass die Europäische Kommission sich für einen starken sozialen Dialog und starke Arbeitnehmerorganisationen ausspricht. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, dass Gewerkschaften und Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes in Entscheidungen und die Politikgestaltung einbezogen werden müssen, insbesondere, wenn sie die Aufgabe haben, diese umzusetzen. EUROFEDOP ruft die Europäische Kommission und alle Sozialpartner in diesem Zusammenhang dazu auf, die Vorschläge christlicher Gewerkschaften berücksichtigen.

2. Faire Arbeitsbedingungen bedeuten auch faire Mobilität

Um faire Arbeitsbedingungen für EU-BürgerInnen zu gewährleisten, die in einem anderen EU-Land leben und arbeiten, ist gut strukturierter und organisierter öffentlicher Dienst auf nationaler Ebene unentbehrlich. Auch die Arbeit der Europäischen Arbeitsbehörde kann nur dann ihre Ziele erreichen, wenn sie durch einen gut funktionierenden öffentlichen Dienst unterstützt wird, der seine Aufgaben effektiv ausführt und somit die Umsetzung und Überprüfung der durch die Europäische Kommission vertretenen europäischen Grundsätze gewährleisten kann.

3. Die Digitalisierung und die neuen Technologien verändern auch den Arbeitsplatz

Diese tiefgreifenden Veränderungen führen zu vielen neuartigen Situationen und Fragen, die immer mehr Arbeitnehmer betreffen. Es werden neue Regeln und Gesetze benötigt, und die Gewerkschaften müssen an der Ausarbeitung dieser Gesetze auf nationaler Ebene beteiligt sein. Auch die sich schnell verbreitenden Formen der Telearbeit müssen gemeinsam mit den Sozialpartnern gesetzlich geregelt werden. In manchen Sektoren, wie dem Sozialwesen, müssen nicht nur arbeitsrechtliche, sondern auch ethische Fragen bezüglich der Zukunft diskutiert werden.

4. Kompetenzen sind der Schlüssel für die Zukunft

EUROFEDOP weist darauf hin, dass Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes ein ebenso hohes Bedürfnis nach Weiterbildungen, Umschulungen und lebenslangem Lernen haben, wie Arbeitnehmer im Privatsektor. Diese Maßnahmen müssen hinreichend finanziert werden. In vielen Ländern wird lebenslanges Lernen für das Personal durch Einstellungsstopps beeinträchtigt. Des Weiteren hat das Versäumnis, die Stellen pensionierter Beamten neu zu besetzen, zu einer instabilen Altersstruktur im öffentlichen Dienst geführt.

5. Sicherung eines hohen Sozialschutzes

EUROFEDOP fordert eine gute und bezahlbare Gesundheitsversorgung für alle europäischen BürgerInnen.

In der Post-Corona-Zeit wird man sich die Frage stellen, wie viel Gesundheitsversorgung kosten kann. Der Ausbau der Altenversorgung und anderer Formen der Langzeitpflege innerhalb der Gesundheitsversorgung muss erweitert werden. Hier machen wir auf Feststellungen, die wir als Gewerkschaft gemacht haben, aufmerksam: es besteht ein Zusammenhang zwischen der Anzahl der Pflegekräfte und der Qualität der Patientenpflege. Mehr Pflegepersonal bedeutet auch niedrigere Sterblichkeit.

6. Alternde Gesellschaft und demografischer Wandel

Laut der Europäischen Kommission kann eine höhere Lebenserwartung bei besserer Gesundheit unter Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer Arbeitnehmer mit der Möglichkeit einhergehen, Menschen länger arbeiten zu lassen. In solch einer Situation könne die Tragfähigkeit der Rentensysteme erhalten bleiben und die dritte Säule gestärkt werden. EUROFEDOP macht darauf aufmerksam, dass es diesbezüglich unbedingt erforderlich ist, die spezielle Situation der öffentlichen Bediensteten und besonderer Sektoren des öffentlichen Dienstes zu berücksichtigen.

EUROFEDOP ist sich mit der Europäischen Kommission völlig einig darüber, dass der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung der Maßnahmen für ein starkes soziales Europa in den Händen der nationalen, regionalen und lokalen Behörden sowie der Sozialpartner liegt. Die Europäische Union gibt einen Rahmen und eine gemeinsame Richtung vor, aber es sind die Gewerkschaften und Bedienstete, die die einzelnen Maßnahmen umsetzen und deswegen auch aktiv in die Entscheidungsprozesse mit einbezogen werden müssen!



www.eurofedop.org
Bruxelles (Belgique), 21.09.2020

Résolution d'EUROFEDOP COM(2020) 14 Final

Avec sa communication du 14 janvier 2020, la Commission européenne présente les différents thèmes dont elle veut lancer la discussion avec les autorités européennes, nationales, régionales et locales ainsi que les partenaires afin qu'une Europe sociale forte puisse devenir réalité et le socle européen des droits sociaux soit mis en œuvre. La Commission européenne invite toutes les autorités de l'UE, nationales, régionales et locales ainsi que les partenaires à donner leur avis sur les mesures proposées et à partager leurs propres réalisations concrètes auxquelles elles s'engagent. [COM\(2020\) 14 final](#)

EUROFEDOP et ses organisations membres désirent communiquer leurs points de vue sur les thèmes suivants et attirer l'attention de la Commission européenne et d'autres partenaires sur les problèmes et défis spécifiques auxquels les syndicats et le personnel des services publics doivent faire face.

1. Pour mettre en œuvre des conditions de travail équitables, il faut un dialogue social fort

EUROFEDOP félicite la Commission européenne d'avoir confirmé son engagement pour un dialogue social fort et des organisations de travailleurs fortes. Nous avons souligné à plusieurs reprises que les syndicats et les agents publics doivent être mis à même de participer à la prise de décision et à la détermination de la politique à suivre, surtout lorsque leur rôle consiste à appliquer les décisions prises. Dans ce contexte, EUROFEDOP en appelle à la Commission européenne et à tous les partenaires sociaux pour tenir compte des recommandations faites par les syndicats chrétiens.

2. Des conditions de travail équitables requièrent une mobilité équitable

Afin d'assurer des conditions de travail équitables aux citoyens de l'UE qui travaillent et vivent dans un état membre de l'UE qui n'est pas le leur, il est essentiel de pouvoir disposer d'un service public qui fonctionne bien et soit bien organisé sur le plan national. En outre, l'Autorité européenne du travail ne peut réaliser ses objectifs que si elle est soutenue par un service public qui fonctionne bien, qui accomplisse ses tâches de façon efficace et, en ce faisant, garantisse la mise en œuvre et la surveillance des principes européens représentés par la Commission européenne.

3. La numérisation et les nouvelles technologies font aussi évoluer le lieu de travail

Suite aux profonds changements annoncés, bon nombre de situations nouvelles se créeront et des questions se poseront qui concerneront un nombre de travailleurs toujours croissant. De nouvelles règles et réglementations s'imposent et les syndicats doivent impérativement être mis à même de participer au développement de ces lois sur le plan national. Différentes formes de télétravail gagnent un terrain toujours plus étendu et doivent être réglementées en collaboration avec les partenaires sociaux. Dans certains secteurs, comme le secteur social, nous devons non seulement discuter de questions relatives au droit de travail, mais aussi de questions éthiques concernant l'avenir.

4. Les compétences sont la clé de l'avenir

EUROFEDOP souligne que, tout comme le personnel du secteur privé, les fonctionnaires des services publics ont un besoin de formation, de formation de recyclage et de formation tout au long de la vie. Les mesures prises dans ce domaine doivent être adéquatement financées. Les gels de recrutement que beaucoup de pays ont appliqué, ont été néfastes à la formation tout au long de la vie parmi le personnel. En outre, suite au manque de remplacement du personnel parti en retraite, la courbe d'âge est devenue instable.

5. Assurer un niveau élevé de protection sociale

EUROFEDOP lance un appel pour des soins de santé adéquats et abordables pour tous les citoyens européens. Dans l'ère post-corona, la question se posera, quel peut être le coût des soins de santé ? Les soins aux personnes âgées et d'autres formes de soins de santé de longue durée doivent être sensiblement renforcés. Ici, nous attirons l'attention sur nos constatations comme syndicat : il existe un rapport entre le nombre du personnel infirmier et la qualité des soins fournis aux patients. Un plus grand nombre d'infirmières diminuera les cas de mortalité.

6. Le vieillissement et le changement démographique

La Commission européenne est d'avis que l'allongement de l'espérance de vie avec une amélioration des soins de santé et une meilleure prise en compte des besoins des travailleurs âgés devrait permettre aux gens de travailler plus longtemps. Cela contribuerait aussi à préserver la viabilité des régimes de retraite et à renforcer le troisième pilier. EUROFEDOP attire l'attention sur le fait que, à cet égard, il est impératif que la situation particulière du personnel des services publics et des secteurs spécifiques des services publics soit prise en compte.

EUROFEDOP est tout à fait d'accord avec la Commission européenne sur le fait que la clé d'une mise en œuvre réussie des mesures pour une Europe sociale forte repose dans les mains des autorités nationales, régionales et locales, ainsi que des partenaires sociaux. L'Union européenne procure un cadre et une voie commune, mais ce sont les syndicats et les agents publics qui mettent en œuvre les mesures et, de ce fait, doivent être mis à même de participer activement aux processus de prise de décision.